



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

VII. Widerspruch der Vernunft und der Verdorbenheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

Noch seufzet der schönste Theil des Erdkreises, ganz Asien, (*) entvölkert und machtlos, unter diesem abscheulichen Joch, und da ist, ohne Wunderwerk, vor vielen Jahrhunderten weder eine Erhöhung der Gesinnungen, noch eine Verbesserung der Denkungsart zu hoffen.

Siebendes Hauptstück.

Widerspruch der Vernunft und der Verdorbenheit.

China allein nimmt sich hievon aus: dieses zeugt von der vortrefflichen Weisheit, mit welcher die erste Anlage dieses Reiches gebildet worden ist. Die Gelehrsamkeit, welche durch alle Theile dieses merkwürdigen Staates ausgebreitet ist, ist

(*) Chardin 4. S. 11. 12. 15. 25. wo er zeigt, wie unter der weisen und väterlichen Regierung des Schach Abas, die Entvölkerung abgenommen, und der Wohlstand sich erhöhet, nachher aber alles sich wieder verschlimmert hat.

ist ohne Zweifel von diesem Vortheile die vornehmste Quelle. Ihr wohlthätiges Licht hat noch bey jeder Revolution die Herzen seiner Eroberer gemildert. Vielleicht ist es das Glück dieses Reiches, daß diese Eroberer allemal ganze Barbaren sind. Ueberwinder einer andern Art, halbe Barbaren, Spanier aus dem sechszehnten Jahrhunderte, hätten schon lang dieses bewunderungswürdige Gebäu üben Haufen gestürzt. Sie hätten eher alle Grundpfeiler von Weisheit zerstöret, welche dasselbe durch so viele Abwechslungen unveränderlich erhalten haben, als daß sie nicht ihre unseligen und tyrannischen Vorurtheile einem Volke aufgedrungen hätten, das nur durch milde und glückliche regiert wird.

Wenn jemals in den übrigen despotischen Staaten Licht und Wissenschaften sich ausbreiten; wenn jemals die Vernunft, die erleuchtete Vernunft, welche allein jeder Verfassung ihren wahren Werth und jeder Regierungsform eine unverderbliche Güte geben kann, in den Seelen der

Res

res

Regenten und ihrer Diener die Herrschaft erhalten sollte, die ihr gebühret; so müßte der Despotismus verschwinden; seine Ungerechtigkeit müßte aufhören; er müßte sich in die Monarchie verwandeln; oder besser zu sagen, in eine Verfassung, wie die Monarchie seyn sollte, und wie noch keine der Monarchien ist, die das heutige Europa kennet. Die Menschen, von ihrem Werthe, von ihren Rechten und von ihrer Stärke belehret, würden sich von einem einzigen nicht willkürlich beherrschen lassen. Der Fürst müßte der Regierung entsagen, oder wie seine Nachgesetzten, und wie seine Unterthanen, menschlich und gerecht werden.

